

# Chancen für grössten Naturpark im Alpenraum stehen bestens

Die Machbarkeit zur Errichtung des grenzüberschreitenden Naturparks Rätikon ist gegeben. Gestern wurden die Studien präsentiert, jetzt soll die nächste Projektstufe gezündet werden.

VON BÉLA ZIER

Seit knapp zwei Jahren wird am vielversprechenden Projekt für einen internationalen Naturpark Rätikon gearbeitet. Die erste Etappe konnte nun mit den gestern vorgestellten Machbarkeitsstudien abgeschlossen werden. Der Ort ihrer Präsentation war keineswegs zufällig gewählt. Der Anlass fand mitten im Rätikon im idyllischen, auf 2000 Meter über Meer gelegenen Berggasthaus «Sa-reis» im liechtensteinischen Malbun statt. Dort trafen sich Behördenvertreter der beteiligten Regionen und Gemeinden. Unter ihnen befanden sich auch der Bündner Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff, der liechtensteinische Regie-



«Der Naturpark ist nicht nur machbar, sondern sehr gut machbar.»

GEORG FROMM, REGIONAL-ENTWICKLER PRÄTTIGAU/DAVOS

rungschef-Stellvertreter Daniel Risch und Johannes Rauch, Landesrat der Vorarlberger Landesregierung. Zugegen war auch Georg Fromm, Regionalentwickler Prättigau/Davos. Seine Wertung der Machbarkeitsstudie für die Teilregionen Prättigau, Liechtenstein und Vorarlberg fällt enthusiastisch aus: «Der grenzüberschreitende Naturpark Rätikon ist nicht nur machbar, sondern sehr gut machbar.»

## Alle Voraussetzungen gegeben

Eine Machbarkeitsstudie ist noch keine Entscheidung für oder gegen das Projekt, sondern stellt als Basis eine erste Planungsgrundlage dar. So wurde im Gebiet des Rätikons geprüft, ob die Errichtung eines grenzüberschreitenden Naturparks grundsätzlich möglich wäre. Dabei wurde für alle drei Teilgebiete - das Fürstentum Liechtenstein, acht Vorarlberger und neun Prättigauer Gemeinden (siehe Gra-



fik) - je eine Machbarkeitsstudie erstellt. Eine vierte Abklärung befasste sich mit der Frage, wie ein Dreiländer-Naturpark organisiert werden könnte.

In die mehrere hundert A-4 Seiten umfassenden Studien einbezogen wurden gesamthaft 28 Gemeinden mit fast 77 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Gemäss ihren Verfassern wäre der Naturpark mit seinen rund 1200 Quadratkilometern der flächenmässig grösste im Alpenraum. Die mit einer allfälligen Realisierung verbundenen diversen

Grundanforderungen könnten offensichtlich allesamt erfüllt werden. So würden die natur- und kulturräumlichen Voraussetzungen, die regionalökonomischen Strategien, die vorhandenen Marktpotenziale sowie die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen aufzeigen, dass ein grenzüberschreitender Naturpark im Rätikon «gut machbar wäre», heisst es in einer gemeinsamen Mitteilung der involvierten Regionen. Zu dieser Feststellung führten einige Punkte. Mit im Vordergrund habe dabei auch

gestanden, dass die beteiligten Gemeinden mehrheitlich eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft aufwiesen und als historische Walsergebiete viele kulturelle Gemeinsamkeiten besässen. Zudem passe der Naturpark zu den strategischen Vorgaben der drei Länder im Tourismusbereich. «Eine Überraschung in dem Sinn ist es nicht, aber man hat es natürlich nicht gewusst, sondern bisher nur vermutet», sagt Fromm zum positiv ausgefallenen Gesamtergebnis der Machbarkeitsabklärungen.

## Grosses Potenzial attestiert

Eine der zentralsten Fragen überhaupt ist, ob für solch einen Naturpark überhaupt ein Markt, eine Nachfrage besteht. Schliesslich wollen die Regionen wirtschaftlich davon profitieren. «Die Trends und Entwicklungen sprechen klar für ein grosses Potenzial im Segment des natur- und kulturnahen Tourismus», heisst es dazu im zusammenfassenden Machbarkeitsbericht. Touristisch erfolgreich seien Naturparks aber nur dann, wenn sie Leuchtturmcharakter hätten und unverwechselbar seien.

Im Rahmen der Machbarkeitsabklärung wurden dazu erste Ideen zur Positionierung zusammengetragen. Klar im Vordergrund stehe für alle Beteiligten die Internationalität des Naturparks. Diese ermögliche einen breiten Marktzugang und eine geografische Erschliessung in verschiedene nahe gelegene Grossregionen. Als zweiter Positionierungspunkt wird die die drei Regionen verbindende Walser-Kultur genannt. Darüber hinaus habe das Gebiet eine hervorragende topografische und infrastrukturelle Ausgangslage im Bergsport, mit einem Spektrum von Wandern über Biken bis Skifahren. Diese dreiteilige Park-Positionierung «bietet sich strategisch für alle drei Länder an, weil sich die Differenzierungsmerkmale auf dem Markt bereits gut etabliert haben und die Inhalte auch in der Bevölkerung breit verankert sind», schlussfolgern die Studienverfasser.

## So läuft es im Prättigau weiter

Nun soll für jedes Teilgebiet ein Managementplan für den konkreten Betrieb des Naturparks ausgearbeitet werden. Im Prättigau werden laut Fromm die jeweiligen Gemeindeverstände entscheiden, ob dieser Schritt vollzogen werden kann. Bis diesen Herbst müssen die Involvierten in allen drei Ländern Stellung dazu nehmen. Über die Umsetzung des Naturparks würden die Prättigauer Gemeindeversammlungen frühestens im Herbst 2020 abstimmen können, sagt Fromm.

OPFER-ANWALT WEHRT SICH

## Bergsturz wird zum Gerichtsfall

**BONDO** Die Strafuntersuchung zum grossen Bergsturz von Bondo im Bergell kann noch nicht eingestellt werden. Der Anwalt der Angehörigen der Opfer hat die Einstellungsverfügung der Staatsanwaltschaft angefochten. Der Fall kommt damit vors Bündner Kantonsgericht. Es wird einen der grössten Bergstürze in der Schweiz seit 130 Jahren nochmals auf die strafrechtlichen Aspekte unter die Lupe nehmen. Denn am 23. August 2017 waren am Piz Cengalo bei Bondo acht Wanderer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ums Leben gekommen.

Die Bündner Staatsanwaltschaft hatte die Strafuntersuchung vor Kurzem mit der Begründung eingestellt, das Ereignis sei nicht vorhersehbar gewesen. Deshalb könne niemandem Fahrlässigkeit angelastet werden. Mit dieser Sicht der Dinge ist der Anwalt der Angehörigen der Opfer nicht einverstanden. Wie er gestern in einem Schreiben an das «Regionaljournal Graubünden» von Radio SRF mitteilte, hätten Messungen rund zwei Wochen vor dem Bergsturz ergeben, dass die Bewegungen der instabilen Felsmasse am Piz Cengalo sehr stark zugenommen hätten. Fachleute hätten daraus geschlossen, dass sich in den nächsten Wochen und Monaten ein grosser Bergsturz ereignen werde, der auch die Wanderwege zu den SAC-Hütten erreichen und Personen verschütten könne. Seines Erachtens sind die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen nicht getroffen worden, wie der Anwalt weiter schreibt. (SDA)

GEMEINDEVERSAMMLUNG

## Mehr Parkplätze für Paspels

**DOMLESCHG** Die Domleschger Gemeindeversammlung hat am Donnerstag einem Bruttokredit von 730 000 Franken für das Projekt Cureia in Paspels zugestimmt. Am nördlichen Dorfeingang soll durch einen neuen Gemeindeparkplatz die Parkierungssituation in der Fraktion verbessert werden, wie es in der Versammlungsbotschaft heisst. Die dortige Postauto-Haltestelle soll zudem ausgebaut und optimiert werden, ebenfalls vorgesehen sind ein öffentliches WC, ein neuer Molokstandort und ein Zwischenlager für verschiedene Abfallarten. Zu diesem Zweck soll das bestehende Feuerwehrmagazin aufgestockt werden.

Genehmigt wurde auch die Jahresrechnung 2018. Sie weist bei Ausgaben von 11,47 Millionen einen Ertragsüberschuss von 65 000 Franken auf. Netto investiert wurden gemäss einer Mitteilung der Gemeinde 1,96 Millionen Franken. (JFP)

INSERAT

**pfeiffer** büroeinrichtung  
büromaterial  
büromaschinen  
www.pfeiffer.ch

**WIR STÄRKEN DIR DEN RÜCKEN**

Wer richtig sitzt, hat weniger Rückenschmerzen

Jetzt ab ins Sitzzentrum Chur!

Pfeiffer Chur AG  
Pulvermühlstrasse 93  
7000 Chur  
081 252 30 26  
pfeiffer@pfeiffer-chur.ch  
www.pfeiffer-chur.ch

sitzzentrum  
pfeiffer

**LA**  
**Landhus Almens**  
RESTAURANT

**frisch  
saisonal  
regional**

081 655 11 05  
Dorfstrasse 12, 7416 Almens  
offen Mittwoch bis Sonntag  
www.landhus-almens.ch

**Luzi Gerüste**

Software-Ingenieur kurzfristig  
Polymechaniker Systemtechniker  
Techniker HF

**TechExperten gesucht?** temporär  
Dauerstelle langfristig

Konstrukteur  
Projektleiter  
Elektroingenieur  
Entwicklungsingenieur

**te4you**  
tech experts 4 you

techexperts4you ag  
info@te4you.com · www.te4you.com

**beba**  
it, web, grafik.

IHR AUFTRITT.  
AUS EINEM GUSS.

www.beba.ch